

Die 6.Karlsruher Jugendkonferenz am 23.März 2019

Ein Überblick über die Ergebnisse



Auch in diesem Jahr versammelten sich zur 6.Karlsruher Jugendkonferenz wieder rund 100 Jugendliche auf Einladung des stja im Rathaus der Stadt Karlsruhe, um über vielfältige Interessen, Anliegen und Kritikpunkte zu sprechen. Gemeinsam mit Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung, unterstützt von der Fachstelle Jugendbeteiligung, haben die Jugendlichen ihre Probleme vorgetragen sowie nach Lösungen gesucht. Neu war in diesem Jahr die Durchführung der Jugendkonferenz. Diskutiert und gearbeitet wurde in diesem Jahr an „Arbeitstischen“, auf denen die jeweiligen Probleme und Anregungen der Jugendlichen gemeinsam mit den städtischen Vertreter*innen mit Hilfe von Mind-Maps veranschaulicht wurden. So konnten sich die jeweiligen Vertreter*innen der Stadt, Verwaltung und Politik Themen zuordnen und gemeinsam mit den Jugendlichen erste Schritte abgesprochen werden, um die jeweiligen Ideen und Kritikpunkte umzusetzen. Moderiert wurde die Konferenz durch engagierte Jugendliche des „Juko-Teams“, die souverän durch die Veranstaltung führten und zu ihrem Gelingen beitrugen.

Die Ideen und Anliegen

Bolzplatz „Oberreuter Loch“

Zum zweiten Mal waren Jugendliche aus Oberreut bei der Jugendkonferenz, die sich nach wie vor für eine Verbesserung ihres Bolzplatzes einsetzen. Da nach der letzten Jugendkonferenz ihr Anliegen, die Sanierung des Bolzplatzes, nicht umgesetzt wurde, nahmen sie dieses Jahr einen neuen Anlauf.

So geht's weiter:

Lüppo Cramer von der KULT-Fraktion sowie weitere Kommunalpolitiker*innen übernahmen die „Patenschaft“ und sagten ihre Unterstützung zu. Tornetze, ein neuer Bodenbelag und ein Zaun sind im Gespräch. Es wurde direkt für den Tag nach der Jugendkonferenz eine Ortsbegehung vereinbart, um die Probleme in Augenschein zu nehmen. Herr Cramer selbst gab sich optimistisch, dass das Problem nun gelöst werden kann.





Parkour Halle – NCO

Die Parkour Halle beim NCO Club ist stark veraltet und könnte ein Sicherheitsproblem sein, monierten die Jugendlichen. Sie wollen Spenden für einen Umbau oder Sanierung der Halle sammeln, um ihren Sport sicherer und attraktiver zu machen und die Sportart „Parkour“ zu fördern. Problematisch ist, dass das Gelände rund um den NCO-Club in den nächsten Jahren bebaut werden soll. Die Jugendlichen suchen deshalb gemeinsam mit den städtischen Vertretern*innen nach einer Lösung, die Halle und somit den Sport in Karlsruhe zu erhalten.

So geht's weiter:

Es wurde ein erstes Treffen zur Hallenbesichtigung vereinbart und dieses auch von Vertreter*innen des Gemeinderates der Stadt Karlsruhe wahrgenommen, um sich selbst ein Bild vor Ort zu machen.

Sitzmöglichkeiten in Schulen

Die Gruppe setzt sich dafür ein, mehr Sitzmöglichkeiten in Schulen zu schaffen. Problematisch ist dies mit Hinblick auf den Brandschutz.

So geht's weiter:

Das Amt für Gebäudewirtschaft nimmt sich der Sache an, auf Grund der Komplexität des Brandschutzes werden aber wohl individuelle Lösungen pro Schule erforderlich sein.

Calisthenics Anlage – Blaues Haus

Für eine Verbesserung des Geroldsäcker Sportplatzes setzen sich Jugendliche ein, die die Sportart Calisthenics ausüben. Konkret ging es ihnen um Wasserspender am Sportplatz sowie eine Erweiterung des Sportgeländes, um mehr Jugendliche von dieser Sportart begeistern zu können.

So geht's weiter:

Herr Michael Haug (KULT) erklärte, dass es bereits konkrete Ideen gibt, wie es mit diesem Projekt weitergehen soll. Zum einen soll das Gartenbauamt informiert werden, zum anderen wollen die Jugendlichen in naher Zukunft einen Verein für Calisthenics gründen sowie ein Jugendforum dazu abhalten.



Fridays for Future



Die Jugendlichen rund um Fridays for Future waren mit dem Anliegen bei der Jugendkonferenz, Umweltschutz an Schulen mehr zu thematisieren. Weiterer Diskussionsbedarf seitens der Jugendlichen bestand hier auch beim Thema Konsequenzen und der Umgang an den Schulen mit den Freitagsdemos der Schüler*innen und Jugendlichen.

So geht's weiter:

Herr Frisch vom Schul- und Sportamt möchte sich mit den Schulleiter*innen in Verbindung setzen, um eine gemeinsame Lösung zu finden, welche für beide Seiten akzeptabel ist. Des Weiteren möchte Herr Frisch dadurch die Kommunikation zwischen Schulleiter*innen und Jugendlichen verbessern.

Fotovoltaikanlagen

Den Jugendlichen, die mit dem Thema Fotovoltaikanlagen an der Jugendkonferenz teilgenommen haben, geht es um eine grünere und energieeffizientere Stadt. Dabei sollen auf Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden verstärkt Fotovoltaikanlagen zum Einsatz kommen und beispielsweise Dächer begrünt werden.

So geht's weiter:

Die Jugendlichen wurden informiert, dass bereits ein Gesetz vorhanden ist, welches die Installation von Fotovoltaikanlagen auf neuen oder zu renovierenden Gebäuden vorsieht. Die Begrünung von Dächern sei aber noch ein Problem. Daran wird derzeit stadintern aber noch gearbeitet.



Fahrradständer auf der Kaiserstraße



Die Gruppe, die sich mit dem Thema Fahrradständer beschäftigte, hatte das Anliegen, das auf der Kaiserstraße mehr Möglichkeiten zum Abstellen von Fahrrädern geschaffen werden.

So geht's weiter:

Michael Borner (Grüne) will sich dafür einsetzen, mehr Fahrradständer aufzustellen sowie diese durch den Umbau der Kaiserstraße erstmal nicht im Boden zu verankern.

Barrieren in der Innenstadt

Diese Gruppe Jugendlicher forderte, mehr öffentliche Toiletten, übersichtlichere Stadtpläne, größere Straßenschilder und farbige Mülleimer zu schaffen. Kurz: Karlsruhe soll bunter und barrierefreier werden.

So geht's weiter:

Ab Ostern soll bereits ein neuer, digitaler und übersichtlicher Stadtplan verfügbar sein. Konkret sollen auch weitere Jugendliche mit Behinderung kontaktiert und mit diesen weiter an der Barrierefreiheit in Karlsruhe gearbeitet werden.



Mülltrennung in der Innenstadt

Das Thema Mülltrennung beschäftigte diese Gruppe Jugendlicher. Es gibt zu einen zu wenige Mülleimer und zum anderen soll der Müll in der Innenstadt zukünftig auch besser getrennt werden.

So geht's weiter:

Mitarbeiter*innen vom Amt für Abfallwirtschaft will sich nach Erfahrungen in der Mülltrennung in anderen Kommunen erkundigen. Danach soll realistisch überlegt werden, in wie weit man Mülltrennung in Karlsruhe umsetzen kann. Auch Herr Hoyem erklärte sich bereit, die Gruppe zu unterstützen. Daneben gibt es inzwischen (Mai 2019) eine Anfrage der FDP an die Stadtverwaltung, ob und wie eine Mülltrennung im Stadtgebiet realisierbar wäre.

Skateparks

Die Skateplätze in Karlsruhe sind heruntergekommen und in Teilen nicht benutzbar, wie die Gruppe der Skater*innen auf der Jugendkonferenz darstellte. Ihre Forderung bezog sich vor allem auf die Erneuerung der bestehenden Skateplätze.

So geht's weiter:

Pate dieser Gruppe ist Erik Wohlfeil (KULT), der sich gemeinsam mit den Jugendlichen zum Ziel gesetzt hat, eine Projektgruppe mit Nicolai Friedrich (stja-Vorstand) zu gründen. Darüber hinaus könnte ein Dachverband für Skater*innen gegründet sowie feste Ansprechpartner*innen in der Skaterszene sowie der Verwaltung etabliert werden.

Events und Kunst

Konkrete Ansätze gibt es bisher noch nicht. Das Kulturbüro erklärt, dass es die Jugendlichen bei Aktivitäten in Kunst und Events in den Innenstadt gerne unterstützt.

Ausblick Jugendkonferenz:

Beim „JuKo-Check“ am 04. Juli 2018 wird der Stand der Umsetzung der Anliegen von Jugendlichen und Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung überprüft.

Projektleitung: Isabel Kasalo (i.kasalo@stja.de) /Tel. 0721 133 56 19

Fachstelle für Jugendbeteiligung: Nicolai Börckel (n.boerckel@stja.de) /Tel. 0176 34545713

Moderation: Julia Ackermann, Hanna Eisen

JuKo-Team:

Franci, Julia, Markus(Junge Union), Anton, Hanna, Rifat, Alex, Nick, Nico, Thorsten(für neuen Film), (Jusos), Lara, Isabel

Stand: Mai 2019

